

uns sehr willkommen, insbesondere weil die weibliche Eitelkeit nicht genug Verehrer haben kann; gewiß wird uns Ihre Unterhaltung, um die wir bitten, mehr noch als Verehrung, Bewunderung entlocken."

Im Jahre 1728 lautete das gratiöse „Anwerbungs- oder Visitencompliment an eine Jungfer": „Ich kann mich heute nicht wenig glücklich schätzen, indem ich die sehrnlich gewünschte Occasion, mit der Mademoiselle in angenehmer Conversation zu sein, einmal erlangt habe. Jedoch, weil ich dieses vor das größte Plaisir auf der Welt achte, Dero unschätzbare Amicitie gewürdigt und als ein treuer Diener von Ihnen angenommen zu werden, so wollen Sie meine Bitte lassen stattfinden und durch ihre gütige Ordre sich allezeit meiner schuldigsten Observanz versichern." Oder: „Ich gratulire mir, so glücklich zu sein, Mademoiselle meine ergebenste Reverenz allhier zu machen." Albrecht läßt so zum Tanz auffordern: „Kann ich für diesen Tanz die Ehre haben? (Verneigung) Nicht wahr, ich bin so glücklich, mit Ihnen antreten zu dürfen?" Das alte Complimentirbuch schreibt vor: „Mademoiselle pardonniren, daß sich Dero Diener erlaubt, Sie zu einem schlechten Tanze aufzuführen." Der neumodige Stutzer sagt nach dem Tanz: „Unendlichen Dank für die Ehre und das Vergnügen. Ich fühle mich sehr verpflichtet, für die Nachsicht, mit der sie die Mängel meines Tanzes ertragen haben." Der altmodische drückte sich etwas breiter aus: „Ich sage Mademoiselle gehorsamen Dank, daß Sie mir die

gütige Erlaubniß, Sie zu einem Tanz aufzufordern, gegeben haben; doch geht mein inständiges Bitten dahin, diejenigen Fehler, so Ihr ergebenster Diener begangen, Dero angeborenen Höflichkeit nach, zu bemänteln, empfehle mich im übrigen ganz gehorsamst zu Dero beständigen Affection u. Gewogenheit."

Jener er bietet sich zur Begleitung mit den Worten: „Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten, Sie nach Ihrer Wohnung zu begleiten?" Dieser: „Die Mademoiselle werden nicht ungeneigt aufnehmen, daß ich meine Observanz beobachte und Sie nach Dero Behausung zu führen anbiete."

Zum Schluß aus unserem alten Complimentirbuch noch ein Gratulations-Compliment zum Neujahr: „Ich bin verbunden, der Mademoiselle bei dem bereits neu angegangenen Jahr ergebenst zu gratuliren. Einen anständigen Liebsten wollte zwar gern wünschen, weil Sie aber damit ohne Zweifel schon werden versehen seyn, so will ich mir die Ehre ausbitten, Ihnen in diesem Jahre auf Ihre Hochzeit mit einem wohlgemeinten Carmine aufzuwarten."

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt = Gericht.

Das am Marktplatz hierselbst sub Nr. 2 des Hypothekenbuchs belegene auf 8531 ~~Rthl.~~ 10 ~~Sgr.~~ abgeschätzte Haus wird in termino den 8. April 1841 Vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle subhastirt werden.

Exe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Ratibor den 22. September 1840.